

## **SchulRat**

**Institut für Schul- Bildungs-  
und Erziehungsberatung**

**Klaus Ruß  
Uhlandstraße 14, 61231 Bad Nauheim  
0151-55632282  
www.SchulRat.com  
klaus.russ@schulrat.com**

## Nur Lernen fürs Prüfen?

„Kommt das in der Arbeit dran?“, fragt der Klassensprecher.

„Wahrscheinlich nicht“, sucht die Lehrerin zu beruhigen. „Vielleicht ist das doch etwas zu schwer.“

„Und warum müssen wir das dann lernen?“

Ein alltäglicher Dialog. Er macht ein großes Missverständnis deutlich, unter welchem unzählige Schüler leiden: Man lerne für die Klassenarbeiten; und der gesamte Unterricht diene dazu, diese vorzubereiten. Und was nicht geprüft werde, habe keine Bedeutung und brauche deshalb nicht gelernt zu werden.

Die Wurzel dieses Missverstehens liegen in der Schule, die der Überprüfung von Wissen mehr Bedeutung gibt als dem Wissen selbst. Die Noten beherrschen das Denken und Handeln von Kindern und Lehrern, als seien sie das wichtigste Ziel der Schule.

Dabei hat die Schule ein anderes Ziel: Wissen und Können der jungen Menschen zu mehren!

Dass sie den Erfolg solcher Arbeit bei den Schülern überprüft – warum eigentlich nicht bei den Lehrern? – ist eine Nebenaufgabe der Schule und niemals ihr Zweck. Es gibt keinen Beruf auf der Welt, in dem das Schreiben von Klassenarbeiten oder Klausuren vorkommt. Solche Arbeiten dienen nur der Vergleichbarkeit und sind ein Mittel der Leistungsmessung zu einem bestimmten Zeitpunkt für alle Schüler einer Klasse. Mehr sind sie nicht.

Natürlich macht ein guter Unterricht die Schüler auch fit für bevorstehende Arbeiten oder mündliche Überprüfungen (z. B. das

Abitur). Aber hauptsächlich fördert er das geistige Wachstum – die Bildung – der Schüler und wird nicht müde, die Freude am Lernen zu wecken.